

## Stimme meines Glaubens



**Christian Kelter, katholischer Gemeindeleiter und Diakon, Hünenberg**

### Ernten, was wir säen

**A**lle fragen mich dieser Tage, ob es wohl ein gutes Jahr wird. Warten wir ab. Oder nein, wir warten es lieber nicht ab. Wir müssen nicht auf gut Wetter warten und nicht auf den Zufall. Wir müssen nicht auf die Intelligenz der Politik hoffen, noch auf die Moral der Wirtschaftskapitäne. Wenn wir nicht nebeneinander, sondern miteinander leben wollen, dann kommt es eben nicht auf die «zuständige Stelle» an, sondern auf jede und jeden Einzelnen von uns.

Wir sind dem neuen Jahr gegenüber nicht hilflos ausgeliefert. «Wie ich in den Wald hinein rufe, so schallt es heraus.» Und: «Was wir säen, das ernten wir auch.»

Ich kann mit meinem Tun oder Lassen, mit meinem Reden oder Schweigen zur rechten Zeit viel zu einem gelungenen Jahr 2012 beitragen.

Als Christen wissen wir darüber hinaus, dass wir auch nicht alles selber machen müssen. Wir sind seit Weihnachten Gottes Kinder. Weil Gott in uns Mensch geworden ist. Wenn ich Gott an meiner Seite weiss: Wie frei kann ich mich da fühlen und getragen! Wie mutig, wie kreativ, kann ich mit dieser Perspektive in dieses Jahr starten! Ja, es wird ein gutes Jahr. Denn wir ernten, was wir säen.

**Zuger Presse**

## IMPRESSUM

Zuger Presse – Unabhängige Wochenzeitung für die Region Zug, 17. Jahrgang

**ZUGER PRESSE**  
Baarerstrasse 27 · Postfach 4862 · 6304 Zug  
Telefon 041 725 44 11, Fax 041 725 44 20;  
redaktion@zugerpresse.ch, www.zugerpresse.ch

**HERAUSGEBERIN**  
Neue Luzerner Zeitung AG, Mailhofstrasse 76,  
Postfach, 6002 Luzern. Erwin Bachmann.

**REDAKTION**  
Chefredaktor: Florian Hofer (fh)  
Redaktion: Martina Andermatt (mar)  
Bild: Daniel Frischherz (df)  
Mitarbeit: Hansruedi Hürlimann (hh), Laura Sibold (ls), Benjamin Spycher (spy), Helen Stadlin (hst), Jeannine Villiger (jav), Jessica Villiger (jv)

**VERLAG ZUG**  
Daniel Troxler, Telefon 041 429 53 82  
Abo-Dienst: Telefon 041 725 44 22

**INSERATEANNAHME**  
Publicitas AG, Markus Odermatt, Baarerstrasse 27,  
6304 Zug, Telefon 041 725 44 44,  
Fax 041 725 44 33, E-Mail: zug@publicitas.ch

**DRUCK**  
Luzerner Druckzentrum/«Neue Luzerner Zeitung»  
Die «Zuger Presse» (inklusive «Zugerbieter») erscheint mittwochs in einer Auflage von 51 470 Exemplaren (Wemf-beglaubigt) und ist damit die auflagenstärkste Wochenzeitung im Kanton Zug. Alle publizierten Inserate und Berichte sind urheberrechtlich geschützt und dürfen von Dritten weder ganz noch teilweise vervielfältigt werden.



FOTO PD

**Einen Scheck in Höhe von 15 000 Franken konnte Hospiz-Zug-Präsident Karl Kobelt aus der Hand von Dorte Andersen (links) vom Soroptimist Club Zug entgegennehmen. Mit im Bild Ulrike Exl (Zweite von links) und Anita Faragolo. Soroptimist International (SI) ist die weltweit grösste Service-Organisation qualifizierter, berufstätiger Frauen.**

## UNSER ANLIEGEN

### 2011 gab es einen Spendenrekord

**D**ie LZ-Weihnachtsaktion 2011 überflügelte in ihrer 16. Ausgabe alle bisherigen Spendenresultate und schliesst mit dem Rekordergebnis von 3 224 955 Franken zu Gunsten in Not geratener Zentralschweizer ab. Bereits wurden mehr als 2,1 Millionen Franken an die Begünstigten ausbezahlt.

Nicht nur die Spenden sind in massiv gestiegen, auch die Zahl der Gesuche hat sich 2011 um rund 100 auf über 2200 erhöht. Das Ergebnis ist eine halbe Million Franken höher als 2010. Beiratspräsident Klaus Fellmann freut sich über dieses «hoch erfreuliche Ergebnis», denn daraus sei eine «grosse Mitmenschlichkeit und Solidarität» der Leser der «Neuen Luzerner Zeitung» spürbar. Ich sehe den Erfolg der Weihnachtsaktion in der regionalen Verankerung und



**Erwin Bachmann, Stiftungsratspräsident der LZ-Weihnachtsaktion**

in der Kontinuität begründet: Die LZ-Weihnachtsaktion ist zu einer Institution in der Zentralschweiz geworden. Zudem legt sie jedes Jahr gründlich Rechenschaft ab. Sie zeigt auf, wo und wie mit den Spendengeldern geholfen wird. Ein Beirat mit Sozialfachleuten aus den Zentralschweizer Kantonen prüft alle Hilfesuche sorgfältig und garantiert einen wirkungsvollen Einsatz der Spendengelder. So wurden seit 1996 über 24 Millionen Franken gesammelt.

## POLITISCHER STANDPUNKT

### JA zur Erweiterung des Villetteparks

**A**m 11. März 2012 findet die Urnenabstimmung zur Erweiterung des Villetteparks statt. Der prachvolle, weiträumige Park mit seinem imposanten alten Baumbestand sucht weit herum seinesgleichen. Mit seinen 46 000 Quadratmetern ist der ruhig gelegene Villettepark das beliebteste Naherholungsgebiet der Bevölkerung. 1948 kaufte ein weitsichtiger Gemeinderat – mit dem Erlös aus dem Verkauf des gemeindeeigenen Bauernhofs Schluecht – den ersten Teil des Parks. Zur Erschliessung des Parks erstellte die Gemeinde 1949 die Bogenbrücke über die Lorze, auch das eine weitsichtige Entscheidung. Nach einem heftig geführten Abstimmungskampf kaufte 1981 die Gemeinde den westlichen Teil des Parks und die Villa für 3,6 Millionen Franken. Auch das



**Markus Jans, SP Kantonsrat, Cham**

war damals viel Geld. Heute sind wir aber allen dankbar, dass der Park in dieser Grösse für die Bevölkerung offen steht. Nun besteht die einmalige Chance, für den Preis von 3,764 Millionen Franken, den Villettepark um 11 Hektar im westlichen Teil zu erweitern. Zugegeben, der Preis ist hoch. Für das Geld erhalten wir aber einen unbezahlbaren Gegenwert in Form einer Landparzelle zur weiteren Nutzung durch die Öffentlichkeit. Unsere Nachkommen werden uns dafür dankbar sein.

## UMFRAGE

### Wie verbringen Sie heuer Ihre Fasnachtszeit?

**Sepp Meier, Busfahrer, Rotkreuz**



**Ich arbeite auch über die Fasnachtstage**

«Als Busfahrer habe ich im Februar leider keine Zeit für die Fasnacht. Denn ich muss arbeiten. Vielleicht gehe ich nächstes Jahr an einen Umzug oder Fasnachtsball. Aber irgendjemand sollte doch schliesslich die Fasnächter an die jeweiligen Veranstaltungen bringen.»

**Sheila Nussbaumer, Schülerin, Inwil**



**Wie alljährlich an die Zuger Chessletten**

«Ich werde auch dieses Jahr wieder an die Chesslette in Zug gehen. All meine Freunde werden anwesend sein, um zu feiern. Wir gehen jeweils im Februar zusammen aus. Dazu verkleide ich mich natürlich auch. Andere Fasnachtsbälle oder Umzüge mag ich aber nicht besonders.»

**Carmen Berjón, Schülerin, Baar**



**Den Urknall in Luzern besuchen**

«Den Urknall in Luzern möchte ich nicht verpassen. Ich bin eigentlich keine grosse Fasnächterin, aber diesem Ereignis wohne ich gerne bei. Falls mein kleiner Bruder mich fragt, werde ich vielleicht seinen Kinderumzug anschauen gehen. Aber nur, wenn er nicht quengelt.»

**Flory Maissen, Busfahrer, Menzingen**



**An den Feuerwehrball in Menzingen**

«Sehr wahrscheinlich werde ich an den Feuerwehrball in Menzingen gehen. Die Grösse dort gefällt mir sehr gut. Da habe ich früher auch einmal regelmässig mitgeholfen. An anderen Umzügen nehme ich nicht teil. Verkleiden werde ich mich auch nicht. Dazu bin ich zu alt.» (LS)

**Stephanie Iten, Hotelfachfrau, Steinhausen**



**Ich verbringe Skiferien in St. Moritz**

«Über die Fasnachtstage werde ich in St. Moritz sein. Dort möchte ich wieder einmal so richtig Ski fahren und das schöne Wetter geniessen. Ich bin eigentlich selten an der Fasnacht. Deshalb ist es mir nicht so wichtig, dann zu Hause zu sein. Lieber verbringe ich ein paar gemütliche Skitage.»

## Mein Verein

### Theres Herger Seniorentanz 60plus

**B**ewegung ist bekanntlich (fast) alles, besonders auch im Alter. Deshalb sagte ich Barbara Keul spontan zu, als sie mich anfragte, ob ich bei der Neubelebung des



**Theres Herger**

Seniorentanzes, wie ihn die Pro Senectute eine Zeit lang betrieben hat, mitmachen würde. Für mich war klar, dass für diesen Anlass nur ein Lokal in der Stadt Zug in Frage kam. Dank meiner Tätigkeit als Präsidentin des Vereins der pensionierten Angestellten der Stadtverwaltung habe ich einen direkten Draht zur städtischen Verwaltung, wo wir mit unserem Anliegen auf offene Ohren stiessen. Unser Vorschlag, den Tanznachmittag im Burgbuchsaal durchzuführen, wurde gutgeheissen, und wir erhielten darüber hinaus noch ein Startkapital. Das ist für uns wichtig, da wir nur einen Unkostenbeitrag von 10 Franken verlangen und nicht wissen, wie viele Besucher wir erwarten können.

Inzwischen sind fünf Daten fixiert und die Musiker für die Live-Unterhaltung engagiert. Die Plakate sind gedruckt, und die Werbung über die Presse ist lanciert. Am 29. Januar nachmittags um 14 Uhr geht es los – für Tanzfreudige und solche, die nur zuschauen wollen. Dank unserer Restauration kommt auch das leibliche Wohl nicht zu kurz. Der Burgbuchsaal ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen: mit der S2 bis zur Haltestelle Casino und dem Bus bis zum Kolinplatz. Ich bin gespannt und freue mich auf einen beschwingten Nachmittag im Kreise von Gleichgesinnten.